

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts



und des Stadtrathes

Pulsnik.

Fünzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schülze  
in Pulsnik.

**Inserate**  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Sor-  
puzelle (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen:**  
Buchdruckerei von A. Babi,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Kamen, Carl Daberkow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentanz,  
Rudolph Rosse und G. L.  
Daube & Comp.

Erscheint:  
Dienstag und Sonnabend

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
viertel, hrl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 69.

27. August 1898.

### Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 21. Mai 1898 zu Pulsnik verstorbenen Fabrikanten Julius Hermann Wütke in Pulsnik wird heute am 23. August 1898, Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Bürgermeister Schubert in Pulsnik wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. September 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein-  
tretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 17. September 1898, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 13. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. September 1898 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

J. St.: Expedient Lehmann.

Auf Folium 92 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute verlautbart, daß der Kaufmann Herr Carl Preller in Chemnitz aus der  
Firma Emil Lehmann in Pulsnik ausgeschieden ist.

Pulsnik, am 16. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

J. B.: Com.-Rath. Ass. Wolf.

Auf Folium 4 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute verlautbart, daß der Kaufmann Herr Carl Preller in Chemnitz aus der  
Firma „A. F. Lehmann“ in Pulsnik ausgeschieden ist.

Pulsnik, den 16. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

J. B.: Com.-Rath. Ass. Wolf.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Wilhelm Daniel Strugalla in Großröhrsdorf wird heute am 25. August 1898, Nachmittags 1/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Ortsrichter Seidel in Großröhrsdorf wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 3. Oktober 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein-  
tretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 19. September 1898, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 15. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. September 1898 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

J. St.: Expedient Lehmann.

### Die Kram-Märkte in Bischofswerda

an den Montagen nach Cantate und Matthäus sind mit Genehmigung des Königlichen Ministerium des Innern auf die vorhergehenden Sonntage nach beendigtem Vormittagsgottes-  
dienst ausgedehnt worden.

Der nächste Kram-Markt wird demzufolge Sonntag und Montag, den 25. und 26. September ac. hier abgehalten.

Der Stadtrath zu Bischofswerda.

### Zur Pflege des nationalen Gedankens im Deutschen Reiche.

Gegenwärtig, wo das neue deutsche Reich als eine feste Gründung dasteht, und eine Wehrmacht von drei Millionen militärisch geschulten Streitern nöthigenfalls Deutschlands Ehre und Freiheit verteidigen wird, halten manche kluge Leute es für überflüssig, dem nationalen Gedanken eine besondere Pflege angedeihen zu lassen, ja in solchen Kreisen gilt die Feier besonderer nationaler Feste auch gar nicht für schön und modern. Solche „tiefen Denker“ verrathen aber dabei nur, daß sie von dem Wesen eines großen nationalen Aufschwunges nichts wissen, und daß sie vor allen Dingen davon keine Ahnung haben, daß die Großthaten eines Volkes in entscheidender Zeit nicht nur mit dem Waffendienste, sondern vor allen Dingen auch im Geiste und Gemüthe vorbereitet sein müssen. Dieses geistige und seelische Einigungswerk, diese nationale und einheitliche Vorkraft haben in Deutschland vor dem Jahre 1870 die Sängers-, Turner- und Schützenfeste vollbracht, die immer die deutschen Gedanken gepflegten und dadurch eine sehr schätzenswerthe Art freier Nationalfeste waren. Dieses große und schöne Ziel wollen sich aber auch für die Gegenwart und Zukunft die deutschen Nationalspiele stellen, die an einer der schönsten Stellen Deutschlands stattfinden sollen. Zuerst bestaunt, dann belächelt und mit Achselzucken aufgenommen, von jener Klasse Menschen, die berlei von ihren modernen Standpunkte

aus für Tand erklären, soll der Gedanke nunmehr zur That werden und zwar im bedeutungsvollen Jahre 1900. Es tauchte auch der Vorschlag auf, vor Wochen noch, den Fürsten Bismarck für die Idee zu interessieren, in dem man in ihm einen wohlwollenden Gönner der Sache begrüßen zu dürfen der Hoffnung war. Wie würde der Dahingeshiedene sich dazu gestellt haben? Würde er, der Realpolitiker, sich ablehnend verhalten haben? Oder wäre das Gegentheil davon der Fall gewesen? Diejenigen irren, die da der Ansicht sind, daß Bismarck bei seinen Bestrebungen so ganz unbeeinflusst von gemüthvollen Motiven gewesen sei. Unter Bismarcks bepanzelter Brust schlug ein warmes Herz. Führt er doch die Zusammengehörigkeit der Dreibundsmächte auf den Zauber der Musik zurück, der Deutschland, Oesterreich und Italien durch die Namen Beethoven, Mozart, Haydn, Schubert und die großen italienischen Meister verbinde. Wer will die Behauptung aufstellen, daß der eiserne Kanzler bei der Neubegründung des deutschen Reiches so ganz außer Einwirkung der alten romantischen Kaiseridee geblieben sei? Im Grunde genommen ist daher die Annahme wohl berechtigt, daß der Todte den Festspielen nur seine Zustimmung würde haben erteilen können. Wie konnte es auch anders sein bei einem Manne, dessen Kraft so recht eigentlich im mütterlichen Boden der Natur wurzelte.

Sind nun auch die Zeiten vorbei, in welchen Sängers-, Turner- und Schützenfeste einen Einfluß auf die politischen

Geschichte des deutschen Volkes ausüben konnten, so bleibt zur Pflege des nationalen Gedankens in Deutschland doch immer die Pflege des deutschen Liebes, der deutschen Lust und der deutschen Kraft nothwendig, denn auch in Ihnen offenbart sich ein gemeinsames nationales Empfinden, welches richtig geübt und gepflegt zur Gesundung des Volkslebens beitragen und manche krankhafte Erscheinung bekämpfen kann. Das vielbewanderte Griechenland die olympischen Spiele als eine Art nationalen Cultus, der zugleich in einem innigen Zusammenhange mit der Religion der Griechen stand. So eine Art olympische Spiele sollen die deutschen Nationalfestspiele auch werden, und wenn sie sich auch bei uns nicht direkt an die Religion anlehnen können, wie es einst in Griechenland der Fall war, so sollen sie doch den oberflächlichen Materialismus und die rohe Genussucht dadurch bekämpfen helfen, daß mit den Spielen edler Lust und edler Freude große nationale und ideale Gedanken verknüpft werden. Bei der Ausführung der Nationalfestspiele bleibt nur zu wünschen, daß ihnen in den deutschen Volkskreisen, zumal in den Reihen der deutschen Sängers- und Turnervereine genügendes Verständnis und Theilnahme entgegengebracht wird, damit der schöne Plan auch wirksam und dauernd zur Ausführung gebracht werden kann. Die Wahl des herrlichen Rheingaus b. Rüdesheim als Festplatz für die deutschen Nationalfestspiele darf als eine sehr glückliche bezeichnet werden.

